

Präsenz schlägt Online? – Studieren in Zeiten der Pandemie

Transkripte Audios

Sprachniveau: B2

Mariana

Wie hast du in der Zeit, als die Vorlesungen nur online waren, andere Studierende kennengelernt? (mariana1.mp3)

Ich habe ja ein DAAD-Stipendium und da gab es ein Online-Treffen mit anderen Stipendiaten. Und einer davon studiert auch Volkswirtschaftslehre in Heidelberg, also kannte ich schon mal ihn. Und dann, als ich noch in Kolumbien war, war er schon in Heidelberg und hat dort noch eine Person kennengelernt. Wir haben dann als Gruppe jede Woche für eine Mathematik-Vorlesung eine Übung zusammen gemacht und so hatte ich meine ersten Freunde.

Was war für dich störend bei den Online-Vorlesungen? (mariana2.mp3)

Das Einzige, das ich an den Videos nicht mochte, war, dass es sehr lange gedauert hat, bis ich ein Video zu Ende geschaut hatte. Eigentlich ist so ein Video zwei Stunden lang. Aber man muss das Video ab und zu stoppen und auch zurückspulen, weil man etwas nicht verstanden hat. Dann wird man abgelenkt oder trinkt zwischendurch etwas und schon ist ein ganzer Morgen rum. Ich habe da einfach sehr lange gebraucht. Manchmal musste ich Videos am Wochenende zu Ende schauen, weil ich immer noch nicht fertig war.

Wie war es für dich, als endlich wieder Vorlesungen vor Ort an der Universität waren? (mariana3.mp3)

Das war toll wegen dem Kontakt mit den Leuten. Es hat dadurch einfach mehr Spaß gemacht. Obwohl ich in den Vorlesungen nicht alles verstanden habe und später etwas nacharbeiten musste, ist es einfach viel angenehmer. Die Zeit vergeht schneller als vor dem Bildschirm und man kann in der Pause mit Freunden quatschen.

Kerstin Platt

Mit welchen Anliegen kamen internationale Studierende in die psychologische Beratung, als die Universitäten wegen Corona geschlossen waren?

(platt1.mp3)

Zuerst einmal waren es natürlich auch die Themen, die alle anderen auch hatten. Also Motivationsprobleme oder Probleme, sich zu strukturieren, oder einfach auch einsam zu sein. Und dann kamen für sie noch andere Fragen dazu: Lässt es die Pandemie-Situation überhaupt zu, dass ich einreise und mein Studium überhaupt beginnen kann? Oder: Ich sitze in Deutschland und die Familie sitzt aber in einem anderen Land und ich mache mir Sorgen um die Angehörigen. Und da ist vielleicht auch die Situation ganz anders als hier. Also die Gruppe der internationalen Studierenden hatte nochmal ihre ganz eigenen Herausforderungen, die zu den anderen Problemen dazu kamen.

Wodurch sind die Probleme genau entstanden? (platt2.mp3)

Das Eine ist das Studieren zu Hause: Die sozialen Kontakte fallen weg, was bei vielen unmittelbar auf das mentale Wohlbefinden schlägt. Es fällt eine gewisse Struktur weg und teilweise auch das räumliche Separieren von Arbeit und Freizeitbereich. Das alles fördert das Auftreten von Konzentrations- und Motivationsproblemen, von Problemen der Selbstorganisation, aber auch von Stimmungsschwankungen und Einsamkeitsgefühlen. Dazu war gerade in den Prüfungsphasen viel Flexibilität von den Studierenden gefordert, weil sich die Modalitäten teilweise mehrfach und manchmal auch kurzfristig geändert haben. Lange war nicht klar: Kann die Klausur in Präsenz stattfinden? Wird es eine Online-Klausur geben? Und Klausuren sind ja immer etwas, wo man ein bisschen nervös ist. Und das kam als zusätzliche Belastung noch dazu.

Wie war die Situation bei Ihnen im Sommer 2022? (platt3.mp3)

Es sind immer noch sehr viele Studierende in unsere Beratung gekommen. Wir hatten eigentlich erwartet, dass gerade in diesem Sommer die Anzahl der Anfragen zurückgehen würde und waren sehr überrascht, dass es nicht passiert ist. Es geht vielen Studierenden mental im Durchschnitt noch nicht sehr viel besser, so dass wir momentan den Eindruck haben, dass die Lockdowns, das social distancing und die

Phasen von alleine zu Hause lernen bei einigen Studierenden mental doch Spuren hinterlassen haben, bei denen noch gar nicht wirklich absehbar ist, wie lange diese noch nachhallen werden.